Karl Hegel an Dr. Johannes Schulze, Rostock, 20. November 1843

Privatbesitz

Entwurf¹

[Rostock, den 20. November 1843]²

Hochzuv[erehrender]

Ich beeile mich, Ihre geehrte Zuschrift vom 15. Nov[ember]³ zu beantworten u[nd] die gewünschte Auskunft über den Dr. von Glöden mit möglichster Unbefangenheit zu geben, was ich um so leichter thun kann, als ich in keinem näheren persönlichen Verhältniß zu ihm gestanden habe.⁴

Als jetzt gerade vor 2 Jahren der Prof[essor] Kämmerer nach dem Anfang seiner Pandectenvorlesungen plötzlich starb⁵, meldete sich von Glöden, der damals hier privatisirte u[nd] wie es hieß sich zum Rechtsexamen vorbereitete, auf der Stelle zur Doctorpromotion, indem er zugleich um die Erlaubniß nachsuchte, seine Pandectenvorlesungen noch in demselben Semester übernehmen zu dürfen. Er bestand das Doctorexamen mit Auszeichnung, las das Collegium mit Glück u[nd] Beifall, u[nd] erwirkte durch Beides sowohl bei der jurist[ischen] Facultät als bei d[en] Studierenden eine besonders gute Meinung von seinen Fähigkeiten, die sich auch späterhin sowohl durch seine schriftstellerischen Leistungen wie durch seine Vorlesungen bewährt gefunden hab[en]. Man rühmt seine jur[istischen] Kenntnisse, seinen Scharfsinn wie seinen mündlichen Vortrag. Diese gute Meinung von seiner Tüchtigkeit hat nun auch die Erinnerung an seine früheren jugendlichen Verirrungen, welche Sie zu erwähnen belieben, keinen Eintrag gethan, vielmehr scheint sie ihm bei den Studenten ein grösseres Relief von Genialität gegeben zu haben. Auch hat er durch sein häusliches Leben, so viel mir bekannt geworden, keinerlei üble Nachrede weiter veranlaßt, zumal er selbst sehr zurückgezogen lebt, seine Frau aber kaum in die Gesellschaft eingeführt ist. In dieser Beziehung allerdings haben die erwähnten Erinnerungen nachtheilig auf seine sociale Stellung eingewirkt. Dazu kommt jedoch, daß sein persönliches, förmliches u[nd] anscheinend überall berechnetes Benehmen kein rechtes Zutrauen fassen konnte, u[nd] daß [er] über seinen Charakter doch einige noch im Zweifel ließ – ich spreche hier von dem Eindruck aus, den er nicht bloß auf mich gemacht hat – bis er zuletzt vor kurzem in einer Weise herausgetreten ist, die ihm freilich eine entschiedene aber auch mißliche Stellung hier im Lande gemacht hat. Für den Fall, daß Sie von seiner neuesten Schrift, „über die Wählbarkeit zu einem Deputirten der Ritterschaft in den Engern

1 Mit zahlreichen, nur noch teilweise lesbaren Durchstreichungen beziehungsweise textlichen Wiederherstellungen und syntaktischen Umstellungen geschrieben auf den beiden Innenseiten des Doppelbogens des Briefes [Brief -> hglbrf_18431115_01](#).

2 Der Entwurf ist undatiert, aber da Johannes Schulze (1786-1869) in seinem Schreiben vom 15. November 1843 eine „baldige“ Antwort erbeten hatte, ist davon auszugehen, daß Karl Hegel – zumal er eingangs schreibt, daß er sich beeilt zu antworten – ihm noch im November geschrieben hat. Daher scheint es nicht unrealistisch zu sein, den Entwurf auf den 20. November 1843 zu datieren.

3 [Brief -> hglbrf_18431115_01](#).

4 Vgl. Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 146, wo Karl Hegel zum Jahr 1842 festgehalten hat, daß „der Jurist und Privatdocent Dr. Ivan Glöden“ zu den Hörern seiner „öffentliche[n] Vorlesung über Machiavelli, Montesquieu und Rousseau“ gehörte.

5 Kämmerer starb zu Beginn des Wintersemesters 1841/42 am 14. November 1841.

Ausschuß⁶ noch nichts wüßten oder sie nicht selbst gesehen hätten, möchte ich Sie bitten, dieselbe in die Hand zu nehmen, weil Sie sich daraus am leichtesten über den wissenschaftl[ichen] u[nd] sittlichen Char[akter] des Mannes ein Urtheil bilden können. Daß er sich zum Advocat des Adels seines | Standes in einer Sache aufwirft, von der er vielleicht überzeugt ist – wer möchte ihm das verargen! Aber daß er sich zum Diener der Vorurtheile u[nd] Leidenschaften dieser Partei in einer solchen Weise hergibt, daß er ihr zu Gefallen die Gegner ebenso unwürdig als unverschämt behandelt – ich will nichts von Infamie sagen –, aber Beseler – Beseler, der ihn noch vor zwei Jahren examinirt u[nd] dann auf jede Weise gefördert hat! –, daß er in seiner Widerlegung zu selbst für den Laien handgreiflichen Sophismen, zu Argumenten, an die er selbst nicht geglaubt haben kann, seine Zuflucht nimmt⁷, das hat ihn trotz allen Scharfsinns u[nd] juristischer Gewandheit, die [...] aufgewendet [...] ⁸, bei unbefangenen u[nd] rechtlich denkenden Männern einen üblen Namen gemacht!

Theuerster Herr Geh[eim] Rath. Ich glaubte Ihnen vor Allem ein aufrichtiges Urtheil schuldig zu sein, sonst wäre ich lieber zurückhaltender gewesen, sicher begründet ist es in sofern als ich überzeugt bin, daß die tüchtigsten u[nd] namhaftesten meiner Collegen namentlich auch der Juristen es ganz unterschreiben würden.

Indem ich um Ihr ferneres wohlwollendes Andenken bitte, v[er]harre ich mit der dankbaren Liebe u[nd] ehrerbietigen Hochachtung, die Sie kennen an

Ihrem
ganz gehorsamsten
daß⁹

[P. S.] Für die guten Nachrichten über meine Mutter danke ich Ihnen recht sehr. Gott weiß, daß mir auf der Welt nichts mehr am Herzen liegt, als ihr Wohlbefinden.

6 Iwan von Glöden, Die Wählbarkeit zu einem Deputirten der Ritterschaft in den Engern=Ausschuß der Herzogthümer Mecklenburg. Eine staatsrechtliche Abhandlung, Rostock 1843.

7 Zu den Angriffen auf Georg Beseler (1809-1888) vgl. ebd. vor allem § 16, S. 77-90, insbesondere S. 86 ff., aber auch § 22, S. 140. – Der Briefwechsel zwischen Karl Hegel und seinem Freund und Greifswalder Kollegen Georg Beseler ist für die Lösung der Datierung vorliegenden Briefentwurfs nicht hilfreich. In [Brief -> hglbrf_18431230_01](#) schrieb Beseler an Karl, daß er Glödens „Schrift über den Engern Ausschluß und den darin vorkommenden Ausfall auf mich [...] noch gar nicht gesehen“ und dieser „durch einen Brief an mich die Sache wieder gut zu machen gesucht“ habe.

8 Zwei nicht lesbare Stellen mit wenigen Wörtern.

9 Unverständlich; steht anstelle des Namens des Absenders.

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)

Schulze, Johannes [= Schulze, Johannes] [schulzejohannes_4784](#)

Beseler [= Beseler, Georg Karl Christoph] [pers_0014](#)

Glöden [= Gloeden (Glöden), Iwan] [gloedeniwavon_31421](#)

Kämmerer [= Kämmerer, Ferdinand] [kaemmererferdinand_1996](#)

Mutter [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria_5857](#)

Orte

Rostock [= Rostock] [rostock_9435](#)

Sachen

Pandectenvorlesungen [= Pandekten] [pandekten_6423](#)

Quellen und Literatur

Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 146

[= *Neuhaus*, Helmut (Hg.): Karl Hegels Gedenkbuch. Lebenschronik eines Gelehrten des 19. Jahrhunderts, Köln, Weimar, Wien 2013.] [neuhaus2013_21586](#)

Privatbesitz

[= *Privatbesitz*.] [brfsrc_0023](#)